

«Gärtnerhaus» lädt in die Wirtsstube ein

Fahrwangen Übernahme des Restaurants Seetal durch die Stiftung Gärtnerhaus

Zwei Fliegen auf einen Streich: Mit der Übernahme des Restaurants Seetal und dessen Umbau will die Stiftung Gärtnerhaus seinen Bewohnern Kost und Logis anbieten und gleichzeitig einen gemütlichen Treffpunkt für Gäste aus der Umgebung schaffen.

MARGRIT RÜETSCHI

Die Ruhe täuscht. Wenn es in den letzten Monaten in der Öffentlichkeit etwas stiller um die Stiftung Gärtnerhaus wurde, heisst das noch lange nicht, dass im Hintergrund nicht eifrig gewerkt und gewirtschaftet wurde. Dies im wahrsten Sinne des Wortes. «Wegen Umbau geschlossen» steht an der Eingangstüre zum Restaurant Seetal im Fahrwanger Dorfzentrum. Unterzeichnet ist die Tafel mit «Stiftung Gärtnerhaus».

Und wieder wird im Dorf gemunkelt. Mutiert die vor drei Jahren aus der Taufe gehobene Stiftung für Leute mit psychischen, sozialen, Sucht- und anderen Problemen jetzt zum Betreiber eines Restaurants mit Alkoholausschank? Werden die Bewohner der Gemeinde finanziell zur Last fallen?

Neue Türen aufmachen

«Dem ist natürlich nicht so», stellt der Leiter des Gärtnerhauses, Benny Stutz, klar und erklärt die Beweggründe zur Übernahme des verwaisten Restaurants. «Nachdem das Projekt Röhlerstrasse mit zahlreichen, teilweise unerschönen Einsparungen abgeblockt wurde, wollten wir unser angestrebtes Ziel trotzdem weiterverfolgen.» Das Gärt-



Wird zum alkoholfreien Wirtshaus Restaurant Seetal in Fahrwangen ab 1. Mai wieder offen.

FOTO: MR

nerhaus werde von entsprechenden Institutionen mit Anfragen für Betreuungspätze förmlich überrannt, das Mutterhaus am Lindenweg und die Aussenwohngruppen seien stets voll belegt. «Die Stiftung ist von ursprünglich acht Bewohnern auf bald vierzig Personen angewachsen, entsprechend wurde auch das Betreuungsteam mit psychologischer Beratung und Arbeitsbereichsleitern vergrössert.» Innovativ sein, neue Türen aufmachen, ist die Devise des Gärtnerhauses.

Etwas gar eng wurde es in letzter Zeit im Mutterhaus, wenn sich die auswärts

arbeitenden Gärtnerhausbewohner dort zum Mittagessen einfanden. Was lag da näher, als sich mit der Übernahme des seit ein paar Monaten leerstehenden, gemütlichen Restaurants zu befassen? Nach gemeinsamen Verhandlungen konnte mit dem Besitzer Jakob Meier aus Sarmenstorf per 1. Januar 2001 ein entsprechender Mietvertrag ausgehandelt werden.

Seit diesem Datum treffen sich die Bewohner im Restaurant über Mittag zum Essen. «Die Küche ist in einwandfreiem Zustand, die Infrastruktur optimal», freut sich Benny Stutz. Nach dem

Ausbau des Dachstockes wird das Restaurant zusätzlichen Wohnraum für die Klienten des Gärtnerhauses bieten. «Finanziell ist alles geregelt», kann Benny Stutz beruhigen. «Die Bewohner des Gärtnerhauses als regelmässige IV-Bezüger kosten die Gemeinde keinen Rappen.» Sie seien ausnahmslos noch immer an ihren ursprünglichen Wohnorten angemeldet.

Gleich zweifach gingen für das Gärtnerhaus die Türen auf. Neben der Übernahme des Restaurants Seetal durfte die Stiftung von einem ungenannt sein wollenden Gönner als Aussenstation die

Liegenschaft «Kessler» an der Aescherstrasse übernehmen, welche in Eigenregie vom Architekturbüro Haldemann und Friede ausgebaut wird und zusätzliche Wohn- und Arbeitsplätze bietet.

Alkoholfreies Restaurant

Auf den 1. Mai entsteht im «Seetal» ein der Öffentlichkeit zugängliches Restaurant, welches zur Hauptsache als Selfservice betrieben und strikte alkoholfrei geführt wird. Das preisgünstige Angebot mit verschiedenen, abwechslungsreichen Menüs richtet sich vor allem an Werktätige und Pensionierte (Mittagstisch, Zniünangebot), an Passanten nach dem Einkauf und an Alleinstehende, welche hier Gesellschaft und Anschluss finden sollen. Wo es sinnvoll erscheint, so etwa beim Getränkeauschank und beim Hauptspeisenschöpfen, helfen die Bewohner des Gärtnerhauses tatkräftig mit. Angeboten werden verschiedene Menüs mit Suppe, Salatbuffet, Gemüse, Fleisch oder Fisch, ein Vegimenü, Birchermüsli, Tagesdesserts, kalte Küche, Wähen, Torten usw.

Kultur in der Scheune

Auch die grosse Scheune hinter dem Haus soll nicht ungenutzt bleiben und ausgebaut werden. Wen wundert es, dass der innovative Leiter auch hier bereits seine Vorstellungen hat? Sie gehen Richtung Kultur mit Ausstellungen, Konzerten und anderen interessanten Angeboten. «Möglich wäre auch die Einrichtung einer Brockenstube.»

«Unser Leben im Seetal» heisst eine Orientierungsversammlung, welche am Freitag, 9. März, 19.30 Uhr im Singsaal der Bezirksschule stattfindet. An dieser Veranstaltung wird die Stiftung über das Leben im Gärtnerhaus berichten und über die Übernahme des Restaurants Seetal orientieren.